

ergolab Kleve GmbH

„Mit dem Zahnarzt für den Patienten“

Inhaber:	ZTM und Betriebswirt Tim Schwingenheuer (39)
Familie:	Frau und ein Kind
Interessen:	Reisen, Fahrrad fahren, Garten
Leistungsspektrum:	digital aufgestelltes Labor mit CAD/CAM-Technologie in zweiter Generation, Allroundzahntechnik, ergo-Marken
Gegründet:	1986, seit 2013 von Tim Schwingenheuer geführt
Mitarbeiter:	44
Kontakt:	www.ergolab-zahntechnik.de , www.facebook.com/ergolab/



ergo plant



ergo move



ergo Kfo

Ein Ausschnitt der ergolab-Markenwelt

Mein Erfolgsrezept

„Gib einem Mitarbeiter, was er gut kann, und du bekommst eine Topleistung“ – so lautet mein Credo. Unser Erfolg basiert auf unserem Team aus tollen, kompetenten Mitarbeitern. Als Unternehmer ist es am allerwichtigsten, Ziele zu definieren und diese akribisch zu verfolgen. Klar, dass man auch mal Fehler macht, wichtig ist nur, einen Fehler nicht zweimal zu machen. Für unsere Servicekultur sind wir in der Region bekannt. Und auch für das Querdenken und Andere-Wege-Gehen, zum Beispiel mit unserer Markenwelt. ergo scan und ergo Kfo symbolisieren ein hohes Maß an Innovationskraft, und damit setzen wir ein Zeichen.

Was treibt mich an?

Mein Motto ist: „Maulen tun andere!“ Ich mag es, Dinge anzupacken und voranzutreiben. Wichtig ist dabei, das Team mit auf die Reise zu nehmen. Mich beflügelt es regelrecht, wenn das dann auch noch funktioniert. Außerdem liebe ich es, bei den Kunden vor Ort zu sein und gemeinsam die Zusammenarbeit zu entwickeln.

Mein Wunschkunde

Ich kann sagen, welche Kunden wir nicht haben wollen, und zwar Kunden, die nicht mit uns auf Augenhöhe arbeiten wollen. All diejenigen, die eine konstruktive Zusammenarbeit mit uns als Laborpartner schätzen, sind stets bei uns willkommen.

men. Mit unserem Portfolio sind wir sehr breit aufgestellt und bieten unseren Partnerzahnärzten viele gute Lösungsansätze an. Zum Beispiel haben wir eine Mitarbeiterin mit dem Abschluss „Bachelor of Science (BSc) für Digitale Dentale Technologien“. Sie koordiniert den digitalen Workflow zwischen Praxis und Labor. Und das reicht von der 3-D-Implantat-Diagnostik mit inhouse-gedruckten Bohrschablonen bis hin zur Unterstützung bei der digitalen Abformtechnik.

Meine größte Herausforderung

Die Übernahme des Laborbetriebs von meinem Vater und die gleichzeitige Ausübung als Geschäftsführer. Ich bin sehr froh, wie wir es geschafft haben, diesen Generationswechsel zu meistern. Und dann folgte relativ schnell der Umbau beziehungsweise die Erweiterung des Labors. Das hat viel Kraft gekostet, aber heute sind wir glücklich über unser modernes Labor.

Digitalisierung im zahntechnischen Labor

Dieses Thema stellt uns alle vor eine große Herausforderung. In Zeiten des Umbruchs von der händischen zur digitalen Zahntechnik versuchen wir, das Thema mit allen Mitarbeitern anzupacken, aber nicht mit der Brechstange. Mitarbeiter im gestandenen Alter lassen sich manchmal nicht so rasant für die Digitalisierung begeistern wie zum Beispiel ein Azubi, der mit der Tastatur unter dem



Tim Schwingenheuer



Julia Gellings: Mitarbeiterin mit dem Abschluss „Bachelor of Science (BSc) für Digitale Dentale Technologien“



Im eigenen Schulungsbereich finden Fortbildungen für Zahnmediziner und Praxismitarbeiter statt.



Patienten sind herzlich willkommen ...

Anders sein als andere – das spiegelt sich bei ergolab auch an der Wand wider.

Bei ergolab arbeiten seit 2015 44 Mitarbeiter in einem hochmodernen Labor mitten in Kleve.



... und werden gut unterhalten mit kleinen Laborvideos.

Fotos: ergolab

Kopfkissen einschläft. Da unser Team recht jung ist, brennen die meisten für die Umsetzung digitaler Prozesse im Labor. Ein zweiter wichtiger Aspekt sind die teils immensen Investitionsvolumina, die die Prozessveränderungen mit sich bringen. Vor zwei Jahren haben wir den ersten 3-D-Drucker angeschafft. Mittlerweile ist er aus unserem Laboralltag nicht mehr wegzudenken. Also gab es Anfang 2019 einen dritten 3-D-Drucker. Und natürlich beschäftigen wir uns intensiv mit dem Thema Intraoralscanner mit einem ausgewogenen Konzept für unsere Partnerzahnärzte. Aktuell optimieren wir den Datenversand zwischen Praxis und Labor und werden künftig mit einem digitalen Auftragszettel arbeiten.

Wo steht das Zahntechnikerhandwerk in zehn Jahren?

Die zunehmende Digitalisierung in unserem Handwerk wird nur in einer bestimmten Betriebsgröße zu realisieren sein. Und damit einhergehend gehe ich davon aus, dass teilweise ein Preisverfall bei zahntechnischen Produkten entstehen wird. Das betrachte ich vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels und der somit steigenden Lohnkosten recht skeptisch. Ich gehe davon aus, dass eine klare Konzentration von kleineren Betrieben zu Großlaboren die Landschaft bestimmen wird. Ausnahmen bilden Kollegen mit Nischenspezialisierungen wie zum Beispiel High-End-Frontzahnästhetik. Ich denke, dass der Umbruch zur Digitalisierung in zehn Jahren weitestgehend abgeschlossen sein wird.

Wo sehe ich mich in zehn Jahren?

Ich will es mal anders formulieren: Wo würde ich mich gerne in zehn Jahren sehen? Die Antwort lautet: mit sinnvollen Kooperationen ein Wachstum des Labors anstrebend! Das funktioniert durch Expansion unter anderem durch Übernahmen von Betrieben, die strategisch gut zu uns passen.

Das Interview führte Claudia Gabbert, Nordquadrat PR + Marketing